



**Bezirksfraktion**  
Hamburg-Nord

**GRÜNE Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord**

Bussestraße 1, 22299 Hamburg | Tel. 040 5117919 | [fraktion@gruene-nord.de](mailto:fraktion@gruene-nord.de)

**SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord**

Martinstraße 31/33, 20251 Hamburg | Tel. 040 462326 | [info@spd-fraktion-nord.de](mailto:info@spd-fraktion-nord.de)

15.05.2020

## Stellungnahme der Fraktionen von GRÜNEN und SPD

### **Grundinstandsetzung Tangstedter Landstraße zwischen Wördenmoorweg bis zur Bushaltestelle „Wattkorn“ (1. Planverschickung)**

Am 9. April 2020 wurde per E-Mail den Mitgliedern des Regionalausschuss FOLAG (Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Langenhorn-Alsterdorf-Groß Borstel) die 1. Verschickung der Planung der Grundinstandsetzung Tangstedter Landstraße zwischen Wördenmoorweg und Bushaltestelle Wattkorn Kenntnis gegeben. Die Fraktionen haben die Möglichkeit, Stellungnahmen abzugeben. Vor diesem Hintergrund geben GRÜNE und SPD-Fraktion folgende gemeinsame Stellungnahme ab:

#### **1. Allgemeine Einschätzung**

GRÜNE und SPD-Fraktion begrüßen die geplante Grundinstandsetzung der Tangstedter Landstraße in diesem Abschnitt. Positiv bewerten wir insbesondere den Erhalt aller 93 vorhandenen Bäume. Der Hochbordradweg stadteinwärts erlaubt den Baumerhalt und entlastet die anderen Verkehrsteilnehmer. Das ist ein erster Aufschlag im Sinne der kürzlich erzielten Einigung [1] zwischen den Mehrheitsfraktionen auf Bürgerschaftsebene und der Initiative „Radentscheid Hamburg“. Die Sicherheit der Radfahrenden wird in der Planung ausreichend gewürdigt. Die Situation der Zufußgehenden verbessert sich, allerdings wird der ruhende Verkehr stark eingeschränkt. Es können nur 17,5% der Parkplätze erhalten werden. Da die Parkplätze je nach Straßenabschnitt zu 60-80% ausgelastet sind, sehen wir den Verbleib einer derart geringen Anzahl von Parkplätzen kritisch. Diese werden dem Bedarf vor Ort nicht gerecht.

Die Fraktionen kritisieren im Übrigen, dass die Zählungen der Parkplatzauslastung zum Teil in den Schulferien erfolgten. Die zu verschiedenen Uhrzeiten aufgenommene Anzahl von parkenden Pkw entspricht daher nicht dem tatsächlichen Bedarf, der außerhalb der Schulferien besteht.

## **2. Prüfung zusätzlicher Parkplätze**

Die Planung sieht den Entfall von 198 und damit ca. 80% der bislang vorhandenen Parkplätze vor. Das Bezirksamt möge daher Möglichkeiten aufzeigen, zusätzliche Parkplätze zu schaffen. Vor allem auf der Westseite des geplanten Abschnittes gibt es nach der Planung keine Parkplätze mehr. Hier sollen Lösungen gesucht werden, die zumindest einen Teil der Parkplätze erhalten. Es sind jedoch sowohl der Baumerhalt als auch die Sicherheit von Fuß- und Radverkehr als wichtige Rahmenbedingungen zu beachten.

## **3. Auslastung der Parkplätze in Nebenstraßen**

Das Bezirksamt hat sehr ausführlich über die Auslastung der Parkplätze in der Tangstedter Landstraße berichtet. In der aktuellen Planung fallen mehr Parkplätze weg, als aktuell in der Tangstedter Landstraße genutzt werden. Da dies unweigerlich zu Rückfragen der Anwohner\*innen führen wird, bitten wir das Bezirksamt, über die LSBG auch die Parkplatzauslastung in den Nebenstraßen zu eruieren. In der Regel ist die Auslastung in Nebenstraßen nicht so hoch, sodass Anwohner\*innen zwar ggf. etwas weiter parken müssen, aber dennoch ausreichend Parkraum vorfinden.

## **4. Prüfung zusätzlicher Stellplätze auf Privatgrund**

Da an der Tangstedter Landstraße nur wenig Platz für Parkstände im öffentlichen Raum verbleibt, sollte auch der private Raum in den Blick rücken. Das Bezirksamt wird gebeten zu prüfen, inwiefern es genehmigungsfähig ist, auf privaten, an das Plangebiet angrenzenden Flächen, private Stellplätze herzurichten (mit Gehwegüberfahrt). Sollte diese Möglichkeit bestehen, so sollte das Bezirksamt in seiner Kommunikation die Anwohner\*innen darauf so früh wie möglich aufmerksam machen.

Das Bezirksamt möge im Übrigen die derzeit außerhalb des Planungsgebiets befindlichen Parkpaletten auf der Westseite der Fritz-Schumacher-Siedlung eintragen, um die Stellplatzauslastung konkreter darzustellen. Die dazugehörigen Gehwegüberfahrten sind bereits im Plan eingezeichnet.

## **5. Absenkung Grundstückszufahrten**

Ein typischer Nachteil von Hochbordradwegen gegenüber Radfahrstreifen ist der Verlauf mit einem Gefälle zur Fahrbahn hin im Bereich jeder Grundstückszufahrt. Der Radweg senkt sich in seinem Verlauf erst ein Stück ab, hat dann aber im Bereich der Zufahrt ein Quergefälle und steigt nach Passieren der Zufahrt wieder an. Dies birgt bei Regen- oder Eisglätte Gefahren für Radfahrende. Daher ist es den Fraktionen im Einklang mit der kürzlich erfolgten Einigung zwischen den Bürgerschafts-Mehrheitsfraktionen und der Initiative Radentscheid Hamburg wichtig, an der Tangstedter Landstraße auf die genannte Bauweise von Absenkungen im Bereich von Grundstückszufahrten zu verzichten.

Die Fraktionen würden stattdessen eine Lösung begrüßen, bei der das gesamte zu überwindende Gefälle zwischen Fahrbahnniveau und Niveau des Radwegs im Bereich des Sicherheitstrennstreifens von 0,65m Breite abgebildet wird. Dadurch könnte der Radverkehr Grundstückseinfahrten ohne Längs- und ohne Querneigung des Radwegs passieren.

## **6. Radfahrstreifen mit Tiefbordkante**

Eine bauliche Trennung von Kernfahrbahn und Radweg bietet ein höheres Sicherheitsgefühl für Radler\*innen. Das wiederum reduziert die Zahl der Gehwegradler\*innen, gerade unter Jugendlichen und Senior\*innen. Daher sollte im Sinne der Einigung zwischen den Bürgerschaftsfraktionen und der Initiative „Radentscheid Hamburg“ auch auf der Ostseite der Tangstedter Landstraße eine solche bauliche Trennung vorgenommen werden. Da hier aber Parkplätze rechts des Radfahrstreifens erreichbar bleiben müssen, wird das Bezirksamt gebeten, eine Trennung mit einer Tiefbordkante zu prüfen (2 bis 3cm Kantenhöhe).

## **7. Querungshilfe Höhe Hartmannsau**

Die bis dahin hervorragende Radverkehrsführung wird vor der geplanten Querungshilfe unmittelbar gestoppt, da Radfahrende in Fahrtrichtung Norden gezwungen sind, sich mit dem fließenden Kfz-Verkehr zu verflechten. Dies sehen wir insbesondere in der Hauptverkehrszeit sehr kritisch, umso mehr für ungeübte oder ältere Radfahrer\*innen, welche auf den Fußweg ausweichen würden – in der Konsequenz möglicherweise gleich auf ganzer Strecke. Die Fraktionen befürchten darüber hinaus eine durch das Einfädeln von Pkw und Radfahrenden entstehende Unübersichtlichkeit für Zufußgehende, welche die Fahrbahn kreuzen möchten.

Gleichwohl verstehen wir, dass eine Querung zur Erreichbarkeit der Kirche an dieser Stelle unabdingbar ist. Wir bitten das Bezirksamt daher, Varianten zu prüfen, die bei Erhalt der Sprunginsel ohne eine Unterbrechung des Radfahrstreifens auskommen. Um die Sicherheit von Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen an dieser Stelle gleichermaßen zu gewährleisten, wäre für die Fraktionen ggf. die Fällung der beiden Bäume direkt vor der Broder-Hinrick-Kirche auf der Ostseite denkbar.

## **8. Kreuzungsbereich Immenhöven**

Die Fraktionen möchten ausschließen, dass es zu Konflikten zwischen den Radfahrenden und Zufußgehenden durch die Querung am Hochbordradweg nahe der Lichtzeitanlagen kommt. Das Bezirksamt möge in diesem Bereich die Sicherung hinsichtlich der Bevorrechtigung Zufußgehender prüfen, damit Zufußgehende geschützt werden. Die Fraktionen könnten sich in diesem Bereich eine sog. „Berliner Lösung“ vorstellen, bei welcher der sich zunächst auf dem Hochbord befindende Radverkehr auf einen Radfahrstreifen geführt wird. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass Radfahrende den Kreuzungsbereich Immenhöven Süd sicher queren können und die beiden Bäume auf der Immenhöveninsel nicht in ihrem Wurzelbestand beschädigt oder beeinträchtigt werden.

## **9. Gehwege in der Gesamtbetrachtung**

Obwohl der Gehweg durchgängig barrierefrei ist und ausreichend Platz auch für Begegnungsverkehr bietet, soll das Bezirksamt folgendes prüfen:

Insbesondere im südlichen Abschnitt der Planung wird der gepflasterte Gehweg regelmäßig durch Abschnitte mit Glensanda-Belag unterbrochen, der dem Schutz der Wurzeln dienen soll. Dieser Belag ist jedoch recht anfällig gegen Starkregen und es wird befürchtet, dass er schnell ausgewaschen wird und dadurch nicht mehr barrierefrei ist. Das Bezirksamt möge prüfen, ob der gepflasterte Gehweg an möglichst allen Stellen barrierefrei weitergeführt werden kann. Dabei kann auch hochgepflastert werden, ein

Gefälle wäre in Kauf zu nehmen, um die Wurzeln zu schützen. Alternativ möge geprüft werden, ob eine Befestigung mit Gitterplatten, gefüllt mit Bruchstein (wie aktuell am Borgweg zur Befestigung der Parkplätze unter den dortigen Bäumen) den praktischen, ökologischen und ästhetischen Anforderungen entspricht. Die Barrierefreiheit ist für die Neuplanung von Straßen essenziell.

#### **10. Getrennte Querungen für Menschen mit Sehbehinderungen und Mobilitätseinschränkungen**

An einigen Straßenübergängen der Planung gibt es getrennte Querungen für sehbehinderte und mobilitätseingeschränkte Personen. Laut Planung ist dies nicht der Fall bei der Überquerung Timmerloh, Immenhöven (nördlich) und Hartmannsau. Das Bezirksamt möge bitte prüfen, ob hier nicht doch ausreichend Platz für eine getrennte Querung ist, ggf. durch leichte Verschiebung der Planungsgrenze.

Falls dies nicht möglich sein sollte, so möge dies im Bericht zur nächsten Verschickung bitte erläutert werden mit Angabe, welcher Kantstein hier letztlich gewählt wird.

#### **11. Linksabbiegen vom Hochbordradweg**

An der Kreuzung Timmerloh sollte ein jeweiliges Linksabbiegen der Fahrradfahrenden von der Tangstedter Landstraße kommend erleichtert werden. Die Fraktionen regen hierzu jeweils eine Linksabbiegetasche rechts vom Radweg auf der Fahrbahn Timmerloh direkt vor den wartenden PKWs an, die sich auf dem Timmerloh befinden.

Damit blockieren die abbiegenden Fahrradfahrende nicht den nachfolgenden Rad-Geradeausverkehr. Ebenso sollte an der Querung Timmerloh verfahren werden. Für eine einheitliche Gestaltung des Planbereichs könnten solche Aufstelltaschen auch an den Linksabbiegemöglichkeiten in Fahrtrichtung Norden vorgesehen werden.

Das gleiche gilt für den aus Norden kommenden und linksabbiegewilligen Radverkehr an der südlichen Kreuzung Immenhöven auf der Ostseite. Hier sollte eine Linksabbiegetasche rechts vom Radweg auf der Fahrbahn Immenhöven vor dem wartenden PKWs installiert werden.

An der Einmündung Hartmannsau ist aktuell für den Radverkehr stadteinwärts keinerlei Möglichkeit zu erkennen, links in die Hartmannsau abzubiegen (hohe Bordkante). Eine solche sollte geschaffen werden, z.B. mit einem lokal verbreiterten Radweg zum Aufstellen und Warten, um nicht den Geradeaus-Radverkehr auf dem Hochbordweg zu blockieren.

Zudem wird das Bezirksamt gebeten, zu prüfen, ob im Schatten der geplanten Mittelinsel eine geschützte Wartefläche für linksabbiegende Radfahrende geschaffen werden könnte.

Die Fraktionen betonen im Übrigen, dass die Fahrradstreifen in den Abbiegebereichen und den dazugehörigen Wartezeiten im gesamten Planungsgebiet gut erkennbar sowie geschützt sind.

## **12. Sicherheit des Radverkehrs bei Linksabbiegemöglichkeiten für Pkw**

Neben den linksseitigen Grundstückszufahrten hat der Kfz-Verkehr in Fahrtrichtung Norden an den Einmündungen Timmerloh und Immenhöven-Nord die Möglichkeit, links abzubiegen. Auf Grund der Wartepflicht des Linksabbiegers gegenüber dem Gegenverkehr kann es hier zu längeren Wartezeiten der Pkw kommen. Die Fraktionen befürchten, dass an den genannten Stellen unerlaubterweise der Radfahrstreifen durch Pkw befahren werden könnte, um den wartenden Linksabbieger rechts zu überholen. Dies stellt eine erhebliche Gefahr für den Radverkehr dar.

GRÜNE und SPD-Fraktion bitten daher darum, an den genannten Stellen den Radfahrstreifen mit geeigneten baulichen Mitteln von der Kernfahrbahn zu trennen, sodass ein unerlaubtes Befahren des Radfahrstreifens durch Kfz an diesen Stellen ausgeschlossen wird.

## **13. Aufleitung nach Bushaltestellen**

Nach der Bushaltestelle Timmerloh wird der Radverkehr stadteinwärts direkt auf den Radweg aufgeleitet (ohne Y-Weiche). An der Bushaltestelle Wattkorn steht dem Radverkehr dagegen stadteinwärts eine Y-Weiche zur Verfügung. GRÜNE und SPD-Fraktion befürchten, dass Radler\*innen an der Bushaltestelle Wattkorn die Option wieder auf den Hochbordweg zu fahren übersehen könnten und so unfreiwillig auf der Fahrbahn bleiben. Auf Grund der hohen Qualität des geplanten Hochbordweges für den Radverkehr regen GRÜNE und SPD-Fraktion daher an, die Planungsgrenze geringfügig nach Norden zu erweitern und die Aufleitung an der Bushaltestelle Wattkorn genau so zu gestalten wie an der Haltestelle Timmerloh.

## **14. Anzahl Sitzbänke**

GRÜNE und SPD-Fraktion begrüßen, dass 8 Sitzbänke aufgestellt werden sollen, können allerdings in der Planung nur 7 entdecken. Als einen weiteren sinnvollen Ort bitten wir das Bezirksamt zu prüfen, ob auf der Ostseite zwischen Hausnummer 234 und 236 eine weitere Sitzbank aufgestellt werden kann. Durch die Bushaltestelle, den Supermarkt und den Frisör halten wir hier den Bedarf für hoch. Zudem bitten wir das Bezirksamt im Erläuterungsbericht zur nächsten Planverschickung zu bestätigen, dass alle Bänke seniorengerecht sind.

## **15. Anzahl Fahrradbügel**

GRÜNE und SPD-Fraktion begrüßen die deutliche Erhöhung der Zahl der Fahrradbügel. Die Fraktionen bitten allerdings um Prüfung, ob auf Höhe der Hausnummer 234-236, 172-182a sowie 171-181 weitere Fahrradbügel installiert werden könnten. Durch die Bushaltestelle und den örtlichen Einzelhandel sehen wir hier einen entsprechenden Bedarf.

## 16. Befestigung Parkstände

Die Planung sieht Wabensteinpflaster für die Pflasterung der Parkstände vor. Das Bezirksamt wird gebeten zu prüfen, ob auch Rasengittersteine verwendet werden können, um dem Grün mehr Raum zu geben. Geprüft werden soll auch, ob die Lösung, die am Borgweg für die Parkstände zwischen den Bäumen gefunden wurde (Gitter, gefüllt mit Natursteinbruch, s. Foto), geeignet ist. Zumindest muss die Befestigung jedoch so wasserdurchlässig wie möglich sein.



## 17. Grünflächen

Die entstehenden Grünflächen sollen mit Frühblühern bepflanzt und mit einheimischen Stauden, Büschen sowie anderen Blühpflanzen versehen werden, um die Insektenvielfalt und die Aufenthaltsqualität für Menschen im öffentlichen Raum zu fördern. Hierbei ist allerdings möglichst auf allergieauslösende Pflanzen zu verzichten. Zudem sollte die regelmäßige Pflege vor Überwucherung der Grünstreifen sichergestellt sein.

## 18. Verkehrssicherheit

Die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden ist zu gewährleisten. Dies gilt insbesondere für Radfahrende hinsichtlich Überwucherungen von Pflanzen als auch fehlender Räumung von Schnee sowie Eis.

## 19. Beleuchtung

Das Bezirksamt möge sicherstellen, dass sowohl der Hochbordradweg als auch der Radfahrstreifen gut ausgeleuchtet sind.

## 20. Haltemöglichkeiten

An der Tangstedter Landstraße befinden sich diverse Einrichtungen (z.B. die KiTa im südlichen Planungsgebiet), die ein Halten zum Absetzen von Kindern, mobilitätseingeschränkten Personen, etc. erfordern. Das Bezirksamt möge gewährleisten, dass ein sicheres Absetzen möglich ist.

## **21. CarSharing**

Angebote für ein stationäres CarSharing können den Mobilitätsmix optimal ergänzen. Dies gilt insbesondere in der Stadt, in der Parkraum für den motorisierten Individualverkehr nur begrenzt zur Verfügung steht. Das Bezirksamt möge prüfen, ob die Einrichtung von CarSharing grundsätzlich möglich ist und ob dies von den Anwohner\*innen auch gewollt wird.

## **22. Information und Einbindung**

Auf Grund der anhaltenden Pandemielage finden derzeit die üblichen öffentlichen Regionalausschusssitzungen nicht statt. Im Rahmen derart durchgreifender Veränderungen wie der Grundsanie rung der Tangstedter Landstraße ist sicherzustellen, dass die Menschen vor Ort, über die Träger der öffentlichen Belange hinaus die Möglichkeit erhalten, Bedenken und Anregungen rechtzeitig einzubringen. Die derzeitige Ausnahmesituation darf nicht dazu führen, dass sich die Anwohner\*innen der Tangstedter Landstraße und weiteren Betroffenen übergangen fühlen.

Das Bezirksamt möge auch online sicherstellen, dass die Menschen vor Ort Gelegenheit bekommen, sich zu den Umbaumaßnahmen zu äußern und teilzunehmen.

### **Für die GRÜNE Fraktion**

Timo B. Kranz  
KatrIn Hofmann  
Thorsten Schmidt

### **Für die SPD-Fraktion**

Angelika Bester  
Angelina Timm  
Sebastian Haffke  
Martina Schenkewitz